

Schüler überraschen sich gegenseitig : (Realstufe)

Autor(en): **Aebli, Frida**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **43 (1938-1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schüler überraschen sich gegenseitig

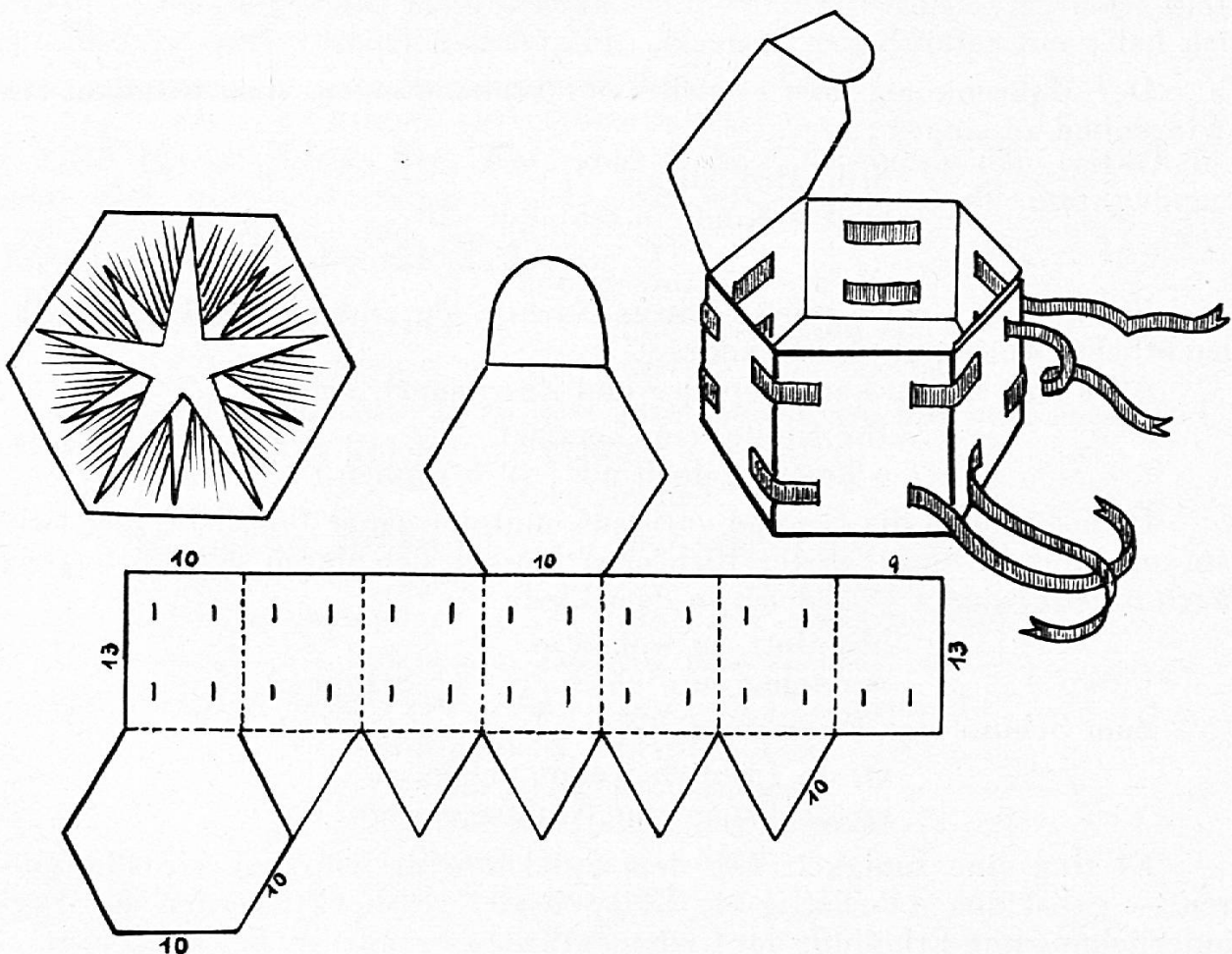
(Realstufe)

Unser Schulsilvester schliesst eine ganze Fülle von Überraschungen in sich. Die Spannung der Geheimnistuerei ist dann meistens am Silvester-morgen zum Überborden voll und für viele eine Willensschulung, die Weihnachtsvorbereitungen nicht in letzter Minute doch noch auszuplaudern. Es ist aber erzieherisch ungemein wertvoll, die Schüler auch einmal den Sinn des Schweigenkönnens erleben zu lassen, damit die Überraschungsfreude keinem verdorben werden darf.

Ins Programm unseres schlichten Schulsilvesters kommen neben dem Weihnachtsspiel, das die ganze Klasse aktiv beschäftigt, die Hinweise auf allerlei Ungeahntes. Jede Abteilung will sich gegenseitig überraschen, aber nicht nur mit einer Theateraufführung, einem Singspiel oder Reigen; nein, sie wollen einander auch eine Kleinigkeit schenken, etwas Bescheidenes, ohne grosse Kosten, aber etwas Selbstgemachtes.

Je nach der Altersstufe wählen wir uns die Arbeiten aus. In der 5. und 6. Klasse haben wir unsere Buben so manche Stunde allein, während die Mädchen in der Handarbeitsschule sitzen. Diese Allein-Nachmittage nützen wir für solche Überraschungsarbeiten aus.

Mit meinen letztjährigen Sechsklässlerknaben bastelte ich eine schicke Faltschachtel, die unsere Mädchen mächtig freute. Form, Farbe und Grösse der Schachtel wählten wir so, dass sie praktisch sich als Häkelarbeitbehälter eignet. Die Herstellung setzt keine Kartonagekenntnisse



voraus. Gute Scheren, wenn möglich Kartonnmesser und ein paar entlehnte Eisenwinkel helfen zum guten Gelingen.

Wir schneiden die Schachtel aus einem z. B. hellblauen Halbkarton. Sie besteht aus den sechs gleichgrossen Seitenwänden, einer siebenten Doppelwand, die etwas schmaler ist, einer Deckfläche mit Einsteckschieber und einer Bodenfläche, die ganz zuletzt auf die besondern fünf Klebedreiecke geleimt wird. In jede Seitenwand fügen wir sorgfältig vier Schnitte. Nach dem Zusammenbiegen ziehen wir hellblaue Seidenbänder durch. Sie halten die Schachtel zusammen und zieren sie gleichzeitig.

Die einzige Schwierigkeit bietet das sorgfältige Ausschmücken des Schachteldeckels mit dem weihnachtlichen Stern. Gewandte Zeichner und Maler führen die Verzierung direkt auf dem Deckel aus. Andere lasse ich den doppelten Stern als Scherenschnitt herstellen und dann aufkleben. Der strahlende Hintergrund wird mit dem Farbstift gezeichnet. Die vordere Doppelwand (siehe Skizze) wird nur vom untern Band gefasst. Zwischen ihr und der davorliegenden Seitenwand kann der Schieber des Deckels eingesteckt werden.

Den Mädchen bleibt allerdings keine Zeit, ihre Weihnachtsgabe in der Schule anzufertigen. Letztes Jahr einigten wir uns auf Tintenlappen, aber nicht zu so gewöhnlichen. Katzen und Hasen aus Filz oder altem Manteltuch sollte es geben, mit vielen Wischlappen gefüllt. Das waren fröhliche Tintenputzer! Sogar die Schnauzhaare unter den bestickten Katzensnasen fehlten nicht. Kugelige Glasäuglein blinzelten aus den schwachgepolsterten « Büssigsichtli ».

In der letzten Woche vor Weihnachten füllte sich mein Pult mit einer ganzen Menagerie. Der besondere Stolz der Mädchen aber war, aus jedem Tintenwischer ein zierliches, hübsch bebändertes Weihnachtspäckli zu machen.

Auf den Schluss des festlichen Morgens versparen wir den freudigen Augenblick, wo jedes vom kerzengeschmückten Weihnachtstisch sein « Gschenkli » holen darf. Keines weiss vom andern, für wen es seine kleine Arbeit hergestellt hat. Die glückliche Zufallshand allein entscheidet. Und jedesmal erlebe ich, dass gerade das unberechnete, gegenseitige Beschenken oft wenig beachteten Schülern, durch ihre sorgfältige Gabe, das Gründen einer wertvollen Kameradschaft ermöglicht. *Frida Aebli.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Das Pestalozzianum veranstaltet auch dieses Jahr wieder vom 26. November bis Weihnachten eine Ausstellung **guter Jugendbücher**, die bewährtes Lesegut sowohl als auch Neuerscheinungen dieses Jahres für jedes Lesealter, vom Erstklässler bis zum Schulentlassenen, aufweist. Daneben liegen auch Bilderbücher auf für die Kleinsten. Neu angegliedert ist eine Abteilung Bilder- und Lesebücher in *französischer Sprache*, die ebenfalls grosser Aufmerksamkeit begegnen dürfte. In Verbindung mit der Ausstellung findet, wie seit Jahren, ein Verkauf durch den Zürcher Buchhändlerverein statt. Eltern und Kinderfreunde sind zu einem Besuch im Beckenhof freundlich eingeladen. Die Ausstellung ist geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 10—12 und 14—18 Uhr. Montag geschlossen. Primarschüler haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Der Eintritt ist frei.